

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,20 Mk., in den Verkaufsstellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Scheffelgeld 1,22 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrstunden der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 getheilte Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Privatbesitzer in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Porten und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämmtliche Anzeigen-Büreau nehmen Inserate entgegen. Betragen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 77.

Donnerstag, den 3. April 1902.

142. Jahrgang.

Die Gesellenprüfung im Kreise Merseburg wird — vorbehaltlich von Abänderungen — abgenommen

1. durch Innungen

a. für die Lehrlinge aller Handwerker des betr. Gewerbes im Innungsbezirk

Name der Innung.	Sitz der Innung.	Des Vorliegenden Name. Wohnort.	
Schuhmacher-Innung	Merseburg	Vemmitz	Merseburg
Stellmacher-Innung	"	Gustav Selle	"
Fischer-Innung	"	Edward Ditto	"
Barbier-, Heilgehülfs-, Friseur- pp. Innung	"	Rudolfant	Lauchstädt
Bäcker-Innung	"	E. Schurig	Merseburg
Fleischer-Innung	"	Gustav Göthe	"
Schmiede- und Schlosser-Innung	Lützen	Karl Urinius	Lützen
Fleischer-Innung	"	Ernst Schaaf	"
Schuhmacher-Innngs-Innng	"	Andreas Krod	"
Schlosser-, Schmiede-, Klempner- pp. Innung	Schöneburg	Karl Beyer	Schöneburg
Schuhmacher-Innng	"	Friedr. Heyder	"
Fischer-, Glaser-, Stellmacher- u. Drechsler-Innng	"	Louis Gründling	"
Fischer-Innng	"	Heinrich Frohne	"
Schmiede-Innng	"	Frau Beyer	"
Wäpfer- und Korbmacher-Innng	"	Dom. Dünke	"
Fleischer-Innng	"	Ernst Laue	"

b. für die Lehrlinge der Innungsmittelglieder

Name der Innung.	Sitz der Innung.	Des Vorliegenden Name. Wohnort.	
Baugewerks-Innng	Merseburg	Ludw. Fuchs	Merseburg
Buchbinder-Innng	"	Ferdinand Schnurpfel	"
Bäcker-Innng	Lützen	Otto Schmidt	Lützen
Schlosser-, Klempner- u. Feilenhauer-Innng	Merseburg	H. Thomas	Merseburg
Schmiede-Innng	"	Ferd. Engel	"
Sattler- und Tapezierer-Innng	"	H. Schupfer	"
Büchler-Innng	Schöneburg	Emil Harmsch	Schöneburg

2. durch die von der Handwerkskammer errichteten Gesellen-Prüfungsausschüsse.

im Gewerbe	Prüfungs-ort.	Prüfungsbezirk.	Des Vorliegenden Name. Wohnort.	
Bäcker	Merseburg	Kreis Merseburg	E. Schurig	Merseburg
Wäpfer	Lauchstädt	Bezirk d. vereinig. Handwerkerinnung Kreis Merseburg	C. Demand	Lauchstädt
Buchbinder	Lauchstädt	Bezirk d. vereinig. Handwerkerinnung Kreis Merseburg	H. Zornmiller	Lauchstädt
Beutler	Halle a. S.	pp.	J. Schnurpfel	Halle a. S.
Bandagisten	"	Negb. Merseburg	Kerpcher	"
Werkzeugenbauer	"	"	H. Wollnau	"
Buchbinder	"	Kreis Merseburg pp.	H. Kertes	"
Wäpfermacher	"	"	Emil Dornan	"
Büchermacher	"	Negb. Merseburg	M. Jaculi	"
Dachbeder	"	pp.	Otto Seydewitz	"

im Gewerbe	Prüfungs-ort.	Prüfungsbezirk.	Des Vorliegenden Name. Wohnort.	
Drechsler	Halle a. S.	Kreis Merseburg pp.	H. Taube	Halle a. S.
Lauchstädt	Bezirk d. vereinig. Handwerkerinnung Kreis Merseburg	C. Demand	Lauchstädt	
Feilenhauer	Merseburg	Kreis Merseburg	H. Thomas	Merseburg
Fleischer	"	"	G. Göthe	"
Glaser	"	"	S. Hoppe	"
Wäpfer	Lauchstädt	Bezirk d. vereinig. Handwerkerinnung Kreis Merseburg pp.	H. Zinger	Lauchstädt
Goldschmiede	Halle a. S.	"	Krumphauer	Halle a. S.
Handschuhmacher	"	"	H. Hempel	"
Schuhhändler	"	"	Kerpcher	"
Glaser	Halle a. S.	Negb. Merseburg	Wolff Luy	"
Klempner	Merseburg	Kreis	C. H. Nicolai	"
Korbmacher	Lauchstädt	Bezirk d. vereinig. Handwerkerinnung Kreis Merseburg	H. Thomas	Merseburg
Küchener	Merseburg	Kreis Merseburg	C. Demand	Lauchstädt
Kupfer- und Schmiede	Lauchstädt	Innngsbez. d. vereinig. Handwerkerinn. Kreis Merseburg	H. Demand	Lauchstädt
Ladierer	Lauchstädt	Bezirk d. vereinig. Handwerkerinnung Kreis Merseburg pp.	S. Frohne	Schöneburg
Lithographen	Halle a. S.	Kreis Merseburg pp.	Wolff Fies	Halle a. S.
Maschinenbauer	"	"	H. Runge	"
Maler	Merseburg	"	Paul Schwarz	Merseburg
Mechaniker	Halle a. S.	pp.	H. Thomas	"
Müller	Lauchstädt	Bezirk d. vereinig. Handwerkerinnung Kreis Merseburg pp.	H. Runge	Halle a. S.
Sattler	Merseburg	"	C. Demand	Lauchstädt
Seiler	"	"	H. Krumphauer	Lützen
Seifenfabrik	Lauchstädt	Bezirk d. vereinig. Handwerkerinnung Kreis Merseburg pp.	H. Runge	Merseburg
Schornsteinfeger	Halle a. S.	"	W. Hoffe	Halle a. S.
Schlosser	Merseburg	Negb. Merseburg	H. Runge	Merseburg
Schmiede	Lauchstädt	Bezirk d. vereinig. Handwerkerinnung Kreis Merseburg	H. Thomas	Lauchstädt
Schneider	Lauchstädt	Bezirk d. vereinig. Handwerkerinnung Kreis Merseburg	C. Demand	Lauchstädt
Schuhmacher	Merseburg	Bezirk der vereinigten Handwerker Kreis Merseburg	Herrn. Lehmann	Merseburg
Steinhauer	Lauchstädt	Bezirk d. vereinig. Handwerkerinnung Kreis Merseburg	C. Demand	Lauchstädt
Stellmacher	Merseburg	"	C. Demand	Merseburg
Steinleger	Lauchstädt	Innngsbez. d. vereinig. Handwerkerinn. Kreis Merseburg pp.	G. Selle	Lauchstädt
Tapezierer	Halle a. S.	Kreis Merseburg pp.	C. Kleinig	Halle a. S.
Wäpfer	Merseburg	"	H. Runge	Merseburg
Wäpfer	Lauchstädt	Bezirk d. vereinig. Handwerkerinnung Kreis Merseburg pp.	Edward Ditto	Lauchstädt
Wäpfer	Halle a. S.	"	H. Brandt	Halle a. S.
Wäpfer	Merseburg	"	H. Koch	"
Wäpfer	Merseburg	"	Ludw. Fuchs	Merseburg

Der Lüge Saat.

Roman von E. von Wald-Zedtwitz.

12) (Fortsetzung.)
Galonirte Diener nahmen den Herren die Ueberzieher ab, und nun stiegen sie die breite, mit roten Läufen belegte, von einem schweren Bronzegeländer eingefasste Marmortreppe hinauf. — Alles athmete Luxus.
Ein stylvolles Wohnzimmer, von den sich daran reihenden Räumen durch einen Kacheln, welchen die Sonne der Wüste Sahara mehr als einmal beschienen haben mochte, getrennt, nahmen die Herren auf.
„Liebster Herr Dönstrut, ich kann Ihnen nicht helfen, ich muß Sie bitten, einen Moment hier zu verweilen. — Sofort bin ich zurück.“
Graf Rhino versahmnd, um nach wenigen Sekunden mit einem Vorstandsmitglied, Baron Broxy, zurückzukehren.
„Es ist uns eine große Ehre — bitte einzutreten, meine Herren, Herr Dönstrut-Stawitten erweist uns den Vorzug seines Besuchs.“
„Herr Dönstrut-Stawitten. — Herr Dönstrut-Stawitten.“
Die Vorstellung bei den einzelnen Tischen verstellten Klubmitgliedern war somit erfolgt, und Axel hier so gut wie zu Hause.
Die stattliche Zimmerflucht machte einen sehr angenehmen Eindruck. Aus einem mit bequamer Eleganz eingerichteten Raume

trat man in den einen Spiel-, Unterhaltungs-, Les-, Billardzimmer, ein großer und ein kleiner Speisesaal, kurz Alles, was der Mensch braucht, um sich wohl zu fühlen, war hier vorhanden. — Ältere Herren saßen beim Whist oder L'ombre und jüngere, für deren Spiellust sich noch kein geeignetes Feld aufgethan hatte, begnügten sich jetzt noch mit dem Zusehen, im Lesezimmer durchslog man die Tagesblätter, und auch der kleine Speisesaal fand seine Gäste. — Graf Rhino schlug vor, im Unterhaltungszimmer Platz zu nehmen.
„Was trinken wir?“
„Nun ich möchte —“
„Oho, — ich möchte — diese Marke kennen wir. Also bitte, eine lustige Witze.“ rief der Graf. Bald darauf schäumte es in den Kelchen, und die alte Stimmung stellte sich ungetrübt wieder ein.
„Großes Naturgesetz“ — parodierte Axel, das „Glas gegen das Licht haltend, so daß die auf- und niedersteigenden Perlenläden zur vollen Geltung kamen, welches den Menschen zwingt, immer zu dem Urstoff zurückzukehren!“
„On revient toujours a ses premieres amours!“ lachte Graf Rhino.
„Und wie es waltet und siedet und brauset und zisch! — Jede auffliegende Schaumwelle ein Dankeswort für die lebenswichtige Aufnahme, welche Sie, meine Herren, dem sturmgepeinigten, müden Wandersmann —“
„Um mit Scheffel zu sprechen — ha — ha —“

„Kinder — Kinder — welche Unmoralität, — der reine Garem!“ lachte Herr v. Sternfeld und deutete auf die zahlreich herumstehenden Flaschen. „Was machen wir?“
„Nun wir trinken.“
„Angenommen — und dann?“
„Dann halten Sie die Bank.“
„Ja wohl, Lüge hält,“ ließ sich jetzt die reibekühnste Stimme des alten Kammerherrn v. Drieberg vom L'ombre-Tisch her vernehmen. Messieurs, kneipt nur noch zehn Minuten, bis ich meinen Freund Samowitsch vollständig reingelegt habe, dann bin ich auch dabei!“
„Abgemacht!“ scholl es zurück, und ein lebhaftes Gespräch über das heutige Rennen, über Pferde, Hunde und Weiber war bald im Gange.
Das Klublokal füllte sich nach und nach und bekam, je mehr man sich von der Mitternacht entfernte, ein anderes Aussehen. Die Herren von den Whist- und L'ombre-Tischen hatten es zum größten Theile vorgezogen, den Heimweg anzutreten, nur Kammerherr von Drieberg und der alte taube Fürst Henry Foll-Vernstorff hatten sich von da zu den Herren im Konversationszimmer geflüchtet. Die Uniform war jetzt weit mehr vertreten, als vorher, jüngere Offiziere aller Waffengattungen, wo wiegend der Kavallerie angehörig, hatten sich eingefunden, sich selbstverständlich von dem Campagnere einschließen lassen und durch herbeigedante Handbewegung auch ihr Scherlein herbeigewinkt, um es der Allgemeinheit zu opfern.

Herr v. Sternfeld war auch hier der gefeierte Held des Tages, und Axel Dönstrut fühlte sich durch die ihm bewiesene Aufmerksamkeit beinahe mit geschmeichelt, denn der Major, zufällig sein Nachbar, unterließ sich in zuvorkommendster Weise mit ihm.
„Meine Besigungen liegen bei Witau, einige Meilen von dem Nigaischen Meerbusen entfernt.“ Das Klang sehr großartig, die breite, landeseigenheimliche Aussprache und die Art, wie Herr Dönstrut dabei den Dampf seiner Cigarette durch die Nase stieß, machten diesen Eindruck erhöhen. Herr v. Sternfeld dachte dabei unwillkürlich an die Mittheilungen, welche ihm Herr v. Vortig über Dönstrut's Verhältnisse gemacht hatte. Letzterer fuhr fort:
„Die Räde der Küste, welche ich, wenn ich meine drei Zücker ausreisen laß, in zwei guten Stunden erreiche, ist mir besonders angenehm.“
„Sie huldigen vermuthlich dem Wasserport?“
„Lebensschäftlich. Ich habe eine kleine Dampfjacht, ein ganz charmantes Ding, bei Dinamünde liegen, und wir hätten unsere Reite bis Roskoff zu Wasser zurückgelegt, welche meine Schwester nicht eine unüberwindliche Abneigung gegen die Seefahrt hätte.“
„So — so — die Dame, mit welcher Sie in Rompe speisen, war also nicht Ihre Frau Gemahlin?“
„Nein — ich — ich bin vermählt.“
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von 44.400 M. Kreisobligationen vom Jahre 1891 (I. Anleihe) sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A. Nr. 26, 48, 59 a 5000 M.
- Lit. B. Nr. 87, 92, 93, 137, 197, a 3000 M.
- Lit. C. Nr. 224, 248, 256, 321, 344, 347, 354, 383, 385, a 1000 M.
- Lit. D. Nr. 593, 604, 683, 685, 721, 733, 756, 782, 783, 792, a 500 M.
- Lit. E. Nr. 1160, 1284, a 200 M.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefündigt, die Kapitalbeträge vom 18. Juni 1902 ab bei der hiesigen Kreiscommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinscheine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 2. Oktober 1901.
Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg.
3218) Graf d'Hausbonville.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Auslosung von 10.000 M. Kreisobligationen vom Jahre 1883, (I. Anleihe) sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A. Nr. 17, a 3000 M.
- Lit. B. Nr. 50, 132, 134, a 1000 M.
- Lit. C. Nr. 192, 193, 261, 416, a 500 M.
- Lit. D. Nr. 438, 464, 474, 476, 615, 679, 687, 723, 724, 753, a 200 M.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefündigt, die Kapitalbeträge vom 18. Juni 1902 ab bei der hiesigen Kreiscommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen, sowie der noch nicht fälligen Zinscheine und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen.

Von den zur Einlösung am 1. Juli 1901 gefündigten Obligationen ist bis jetzt noch nicht eingelöst.
Lit. D. Nr. 547 a 200 M.
Merseburg, den 2. Oktober 1901.
Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg.
3219) Graf d'Hausbonville.

Dr. Vieber.

Merseburg, 2. April.

Aus Camberg im Nassauischen kommt die Nachricht von dem Ableben des Abgeordneten Vieber, Führers der Centrumpartei. Der Verstorbene ist bereits vor mehr als Jahresfrist derart schwer krank gewesen, daß sein Ableben jeden Augenblick erwartet wurde, er hat sich jedoch stets wieder von den schweren Anfällen erholt.

Nach Windhorst's Tode ging die Führung der Centrums-Partei an den bis dahin nicht gerade sonderlich bekannten Abgeordneten Vieber über. Es ist unverkennbar, daß seitdem die Centrums-Partei eine andere geworden ist. Sie ist nicht mehr die Kampf-Partei von ehemals, die dem Fürsten Bismarck die denkbar größten Schwierigkeiten bereitete, sie ist heute eine Partei, welche einer ganzen Reihe von Regierungsvorlagen ihre Unterstützung gewährt hat. Vieber verlegte sich auf's Diplomatische und auf Verhandlungen mit den Regierungsgewalten, freundlich ließ er dabei nicht außer Betracht, daß der Einfluß der Partei gemehrt werden müsse.

Das ist denn auch reichlich geschehen, die Partei ist heute die Ansichtlag gebende in unseren parlamentarischen Verhältnissen.

Welche Bedeutung der Tod Vieber's haben wird auf die G. Haltung der Centrums-Partei, bleibt abzuwarten; an allerlei Nachschäften innerhalb der Partei selbst wird es wohl nicht fehlen.

Ernst Vieber wurde am 16. November 1838 zu Camberg im Nassau als Sohn des nassauischen Legationsrates Moritz Vieber geboren. Nach dem Besuche der Gymnasien zu Wesselschloß und Hadamar studierte er von 1858 — 1861 an den Universitäten zu Würzburg, München, Bonn und Heidelberg Philosophie und Rechtswissenschaft, erwarb in der letzteren die Doktorwürde und lag sodann noch bis zum Jahre 1865 wissenschaftlichen Studien an den Bibliotheken zu Heidelberg und München ob. Im November 1870 wurde Dr. Ernst Vieber als Vertreter des Unterwesterwaldkreises in das preussische Abgeordnetenhaus und im März 1871 als Vertreter des Wahlkreises St. Goarshausen-Montabaur in den Deutschen Reichstag gewählt. Beide Mandate hat er ohne Unterbrechung bis zu seinem Tode beehauptet.

Bülow-Prineti.

Vieber die Zusammenkunft des Reichszanzlers v. Bülow mit dem italienischen Minister Prineti liegen eine Reihe von Besprechungen

vor, die sehr befriedigend lauten. Wir geben nur vereinzelt die folgende wieder:

* **Rom**, 1. April. Der Reichszanzler Graf Bülow ließ sich in Benebig von dem Redakteur des „Giornale d'Italia“ interviewen und gab dem Bericht des Befragten folgende nachstehende Erklärungen: Die herzlichen Beziehungen des einen oder anderen Staates im Dreieck mit einer oder der anderen Großmacht könnten in keiner Weise den Dreieck berühren. Die Zusammenkunft in Benebig habe in nichts die deutsch-italienischen Beziehungen geändert, da diese Beziehungen keinen Augenblick aufgehört, das Gepräge gegenseitigen Vertrauens zu tragen. Deutschland habe kein anderes Interesse im Mittelmeer, als den berechtigten Einfluß seiner Verbündeten sich in friedlicher Weise entwickeln zu sehen. Mein Land,“ so äußerte sich der Reichszanzler, „steht mit Gefallen die Entwicklung des Prestiges Italiens und zweifelt nicht an der Weisheit der italienischen Staatsmänner. Die Angriffe, welche der neue Zolltarif in Deutschland von rechts und links erfahren hat, beweisen, daß die deutsche Regierung in ökonomischer Politik des „juste milieu“ gefunden hat nach dem Wort des lateinischen Dichters „medio tutissimum ibis.“ Der deutsche Zolltarifenwurf ist seiner Anlage nach gemäßig und bietet nicht nur keine Hindernisse, sondern im Gegenteil eine gute Grundlage für die Verhandlungen über die künftigen Handelsverträge zwischen Deutschland und Italien. Was die absonderliche Frage angeht und speziell Österreich und Italien, so wird das meiner Ueberzeugung nach kein Zankapfel zwischen den beiden Mächten bilden, da beide die Aufrechterhaltung des Status quo wünschen. Bezüglich S'inas bemerkt endlich noch, der Reichszanzler, das englisch-japanische Uebereinkommen und die französisch-russischen Erklärungen stellten gleicherweise auf die Aufrechterhaltung der Integrität Chinas und der Handelsfreiheit an den Küsten des Stillen Ozeans ab, zwei Dinge, welche also in solidester Weise und allseitig gesichert erscheinen. Nach diesem Gespräch habe Graf Bülow den Redakteur des „Giornale d'Italia“ zur Tafel gezogen.

Der Krieg in Südafrika.

* **London**, 31. März. An Bord des Transport-Dampfers „Canada“, welcher heute in Queenstown eingetroffen ist, befindet sich eine Anzahl militärischer Gefangener, darunter zwei australische Offiziere, welche sich lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt sind als Mitschuldige zweier anderer australischer Offiziere, die bereits hingerichtet wurden, weil sie gefangene Büren erschossen hatten.

* **London**, 1. April. Aus Pretoria wird vom Montag berichtet: Die Bewegung zu Gunsten des Friedens ist im Wachsen. Stein vereinbarte eine Konferenz mit Delany, zu welcher auch Schalk Burger unmittelbar erwartet wird. Botha verhält sich jedenfalls zuwartend. Kommandant Mars sandte Nachricht, daß er die Entscheidung der Burenregierungen abwarte. De Villiers schickte einen Parlamentär nach Kimberley, um nach Waffenstillstandsbedingungen zu fragen.

* **London**, 1. April. Nach einer Meldung aus Heidelberg in Transvaal berief Kommandant Albert eine Versammlung von Burgern nach einem Orte 35 englische Meilen östlich von Springs, um über die Nützlichkeit einer allgemeinen Uebergabe zu beraten. General Hans Botha berief eine Versammlung nach Amsterdam zu dem gleichen Zwecke.

* **London**, 1. April. Ein Telegramm, welches über ein Gesetzt, das in der Nacht vom 5. zum 6. März bei Calcutta fattergeunden hatte, Mittelteilungen machte, ist von der Censur zurückgehalten worden. Das Telegramm berichtete nämlich, daß eine englische Kolonne unter dem Oberst Dora von starken Burenabteilungen angegriffen und völlig aufgerieben wurde. Die Engländer mußten den Felde sämtliche Proviantwagen überlassen. In dem Kampfe wurde der Oberst und 11 Mann getötet und 30 Mann verwundet.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 1. April. (Gosnackrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin unternehmen heute Morgen mit den Prinzen-Söhnen einen Spaziergang im Tiergarten. Später konferierte der Kaiser im auswärtigen Amt mit dem Staatssekretär Freiherrn v. Nicholson, hörte im Schloß die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und anschließend des Chefs des Admiralkabinetts und nahm sodann die Rapporte der Leibregimenter entgegen.

gegen. — Wie die „Nordd. Allg. Zt.“ hört, hat der Kaiser am ersten Osterfesttage dem Direktor Anton v. Werner anlässlich des Verlustes seiner Gattin und seines Sohnes durch ein sehr gnädiges Handschreiben seine warme Teilnahme ausgesprochen und ihm gleichzeitig den Stern zum Roten Adler-Orden 2. Klasse verliehen.

* **Hannover**, 31. März. Der Kaiser sandte an die Gräfin Gröben ein in herzlichsten Worten gehaltenes Beileidstelegramm aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Münster zu Merseburg. Der Kaiser beklagte den Tod des fähigen Diplomaten, der ihm und seinen Vorgängern ein treuer Beamter und Berater gewesen sei. Er hätte gewünscht, daß der Fürst seinen Lebensabend noch recht lange in Ruhe und Frieden genießen möchte, doch der Allmächtige habe es anders gewollt. Außer dem Kaiser konsolidierten sämtliche deutsche Fürsten, die meisten Minister, höhere Militärs und Staatsbeamte, sowie viele hohe Würdenträger und Minister in Frankreich, Italien und Oesterreich. Ständig laufen noch 300 Telegramme ein, deren Zahl bereits jetzt 300 beträgt.

* **Spandau**, 1. April. Mehreren hundert Arbeitern der Militärwerkstätten ist ein trübes Osterfest bereitet worden. Die angelegten Betriebsbeschränkungen nehmen doch einen größeren Umfang an, als man Anfangs befürchtete. Es sind jetzt davon die sämtlichen künstlerischen Institute betroffen. Am Heligabend erhielten in der Brillenwerkstatt 200 Mann ihre Entlassung; bei 100 anderen, denen gleichfalls gekündigt worden war, konnte von der Entlassung Abstand genommen werden, weil sich für diese durch Eröffnung eines neuen Betriebes (Süßfabrikation) Verwendung gefunden hat. In der Geschützgießerei, der Geschößfabrik, im Feuerwerkslaboratorium und der Pulverfabrik nehmen die angelegten Entlassungen im April ihren Anfang und werden bis in den Mai hinein dauern; es werden außer unverheirateten Leuten auch hunderte von Familienvätern arbeitslos, darunter solche, die schon neun Jahre hintereinander im Dienste der Militärwerkstätten beschäftigt sind.

* **München**, 1. April. Staatssekretär Graf Padowostki trifft heute hier ein und wird morgen beim Prinzregenten zur Tafel geladen.

Frankreich.

* **Paris**, 1. April. Das Datum der Ankunft des Präsidents Loubet in Rouen ist nunmehr definitiv auf den 20. den Antritt der Militärreise auf den 23. Mai festgesetzt worden. Loubet wird nur einen Tag in Petersburg verweilen.

Lothales.

* Merseburg, 2. April.

* **Rochnalds die Postwertzeichen.** Das Umtauschen der alten Briefmarken gegen neue hielt gestern den ganzen Tag über an bis zum abendlichen Schluß der Schalter. Aus Leipzig wird gemeldet, daß mehrere Schalter, lediglich bezugs Umtausches der Marken, geöffnet worden sind und daß an denselben kaum durchzukommen ist. Also allernächst dieselbe Entscheidung. Viele haben auch geklagt, sie müßten für nicht verbrauchte, zum Umtausch bestimmte Marken etwas nachzahlen. Im allen Zeitblumen vorzugehen, wiederholen wir nochmals, daß die alten Marken bis zum 30. Juni d. J. gegen neue umgetauscht werden können, und zwar ohne daß etwas nachgezahlt zu werden braucht. Nur wer eine Postkarte, Post-Anweisung oder einen Kartenbrief beschreiben hat, aber nicht abenden will, muß, wenn er eine Marke in gleichem Werte gegen das verschriebene Stück eintauschen will, einen Pfennig für jedes verschriebene Stück nachzahlen. Wer noch alte Marken hat, wartet dem Umtausch noch ruhig 8 Tage, er erweist dadurch sich und Anderen einen Dienst, nicht zuletzt auch den überlasteten Schalterbeamten.

* **Militärisches.** Generalmajor v. Ranke, im vorigen Jahre Oberst und Kommandeur des 36. Füßler-Regiments, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Der Genannte ist ein Sohn des bekannten Historikers v. Ranke.

* **Betreffend den Verkauf von Platzkarten in den D-Zügen** hat der Minister der öffentlichen Arbeiten im Anschluß an die Erlasse vom 28. Mai 1900 und vom 18. April 1901 nunmehr bestimmt, daß die Platzkarten, soweit es noch nicht geschehen sein sollte, ausschließlich durch einen Beamten zu verkaufen sind, der bei Verkauf und Prüfung der Platzkarte gleichzeitig die Fahrkarte zu prüfen hat. In der Regel ist hier-

mit der Zugführer allein zu betrauen. Soweit dies wegen starken Verkehrs oder zu dichter Stationsfolge nicht angängig ist oder die ordnungsmäßige Veranschlagung der Platzkarten und die Fahrkartenkontrolle sonst erschwert sein sollte, können ein oder mehrere Schaffner, die das nötige Verständnis und die erforderliche Gewandtheit besitzen, in einzelnen Wagen diese Geschäfte erledigen. Die Abrechnung über den Platzartenverkauf mit den zuständigen Fahrartenausgabestellen verbleibt in den Händen des Zugführers, an den die mitzubehaltenden Schaffner die verzeichneten Gelbeträge und die Platzartenbestände nach Beendigung der Fahrt abzuliefern haben.

Provinz und Umgegend.

* **Aus Thüringen**, 1. April. Durch den letzten Regen ist der Schnee auf dem Thüringer Wald rapide geschmolzen und hat die Saale und deren Nebenflüsse stark anschwellen gemacht. In Arnstadt ist ein 1 1/2 Jahr altes, mütterloses Kind in einem unbewachten Augenblick an einer Aepfelstange erstickt. — Der frühere Hofmeister auf der Wartburg, Nic. Walther, der 30 Jahre lang sein Amt inne hatte und allgemein bekannt war, ist gestorben. — Der kurz vor Weihnachten von Eisenach verschundene Silberwarenhändler Hopf und dessen Ehefrau, die wegen betrügerischer Bankerzettel festsitzend verfolgt waren, wurden in England festgenommen und in das Gefängnis in Eisenach eingeliefert. — In Zhal bei Göttinge hat ein 12jähriges Mädchen Feuer mit Petroleum angezündet, wobei es derartige Brandwunden erlitt, daß es unter größtlichen Schmerzen starb.

* **Naumburg**, 27. März. Das „Naumburger Kreisblatt“ berichtet: Der Wirthe-meister Meinhardt hatte gegen die Stadtverordneten Klage erhoben, weil diese die Wahl der Herren Brück und Menzel zu Stadtverordneten als gültig anerkannt hatten. Der Bezirksauschuß hat nun am 21. März entschieden, daß die Meinhardt'sche Klage bezüglich der bürgerlichen Wahl abzuweisen, daß aber die Menzel'sche Wahl für ungültig zu erklären sei. Die Entscheidung stützt sich darauf, daß nach den Erkenntnissen des Oberverwaltungsgerichts, übereinstimmend mit den Ansäuungen der Erklärer die Vorrichtungen der Städteordnung für die Hauptwahl auch für die Stichwahl Anwendung finden müssen.

* **Naumburg a. S.**, 29. März. Heute starb hier der Oberlandesgerichts-Chefpräsident a. D. Geh. Oberjustizrat Dr. Werner. Er war, nachdem er in Weußen (Obersalz) Landgerichtspräsident gewesen war, als solcher 1883 nach Halle versetzt worden und blieb dort, bis er Anfang April 1893 als Senatspräsident am Kammergericht kam; doch schon im November desselben Jahres wurde er zum Chefpräsidenten des hiesigen Oberlandesgerichts ernannt. Krankheit nötigte ihn aber, schon 1896 in den Ruhestand zu treten.

* **Rügen**, 29. März. Der Rügiger Schlachtfelds-Bezirk, dem 18 Kriegerevone angehörend, hält seine Frühjahrs-Bezirksversammlung am 6. April nachmittags 2 Uhr im „Bürgergarten“ hier ab. — Der von der Strafkammer in Naumburg am 27. August v. J. zu drei Jahren Gefängnis verurteilte und sofort in Haft genommene Bureaustreicher Emil Burkhardt in Strichhain ist nach gerade siebenmonatlicher Haft aus dem Gefängnis entlassen worden. Wie verlautet, hat Burkhardt die Revision seines Prozesses durchgesetzt.

* **Erfurt**, 28. März. Die vorchriftswidrige Benutzung der Anklagebank brachte dem hiesigen Kohlenhändler Mey eine sofort zu vollstreckende zweitägige Haftstrafe ein. Mit einem gehörigen Kaufse erlitten der Angeklagte vor der Strafkammer. Nachdem der Vorsitzende mit Mühe die Personalien festgesetzt hatte, ließ der Angeklagte sich nieder und — schlief den Schlaf des Gerechten.

* **Magdeburg**, 31. März. In dem Schnellzuge 46 Berlin — Frankfurt a. M., welcher Station Berlin, Schleiferei Bahnhof, morgens 7 Uhr 36 Minuten verläßt, entgleiste am ersten Osterfesttage zwischen den Stationen Kündau i. Anh. und Bitterfeld infolge des Bruchs einer Tenderachse der Vorpannmachine der beschädigte Lokomotivtender und ein Wagenpaar des hinter dem Pufferwagen laufenden vieradrigten Personenzugwagens 3. Klasse. Der Zug wurde in kurzer Entfernung von der Unfallstelle zum Stehen gebracht und erlitt etwa 4 1/2 Stunden Verpätung. Verletzungen oder Tötungen von Passagieren oder Zugbeamten sind nicht zu beklagen.

Wienewirtschaftlicher Hauptverein der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.

Wie gewöhnlich alljährlich am 3. Osterfesttage fand auch in diesem Jahre im Hotel zum Sirch in Halle die Deputierten-Versammlung des Wienewirtschaftlichen Hauptvereins statt. Am 10 1/2 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Pastor Schulze-Flemmingen, die Versammlung. Die 85 dem Hauptvereine angehörenden Zweigvereine waren durch 59 Deputierte vertreten. Der Kasseeinstand des Hauptvereins beträgt bei Abschluß der vorjährigen Rechnung 2100 Mk. Nachstehende Anträge der Zweigvereine gelangten einstimmig zur Annahme:

1. Zweigverein Erfurt. — Referent Günther-Weisenfels. In Anbetracht dessen, daß der deutsche wienewirtschaftliche Central-Verein den Wienewirtschaftlichen Hauptvereins der Provinz Sachsen bis jetzt noch keinen sichtbaren Vorteil gebracht hat, wolle der Hauptverein seinen Austritt aus obigen Verein beschließen; und die bisher an den Verein gezahlten Beiträge zweckmäßig verwenden.

2. Wienewirtschaftlicher Verein Weisenfels. — Referent Lehrer Nag-Weisenfels. 1. Die Mitglieder des Vorstandes des Hauptvereins werden auf 4 Jahre gewählt, doch so, daß jedes Jahr ein Mitglied ausscheidet. 2. Der 2. Vorsitzende ist zugleich Geschäftsführer und hat bei Ausstellungen die erforderlichen Vorarbeiten zu treffen. 3. Von einer zu ernennenden Kommission sind bestimmte Grundstücke aufzufinden, nach welchen die Prämierung durch die Kreisrichter zu erfolgen hat. In diese Kommission werden gewählt: 1. Wienewirtschaftlicher Günther-Seeburg. 2. Pastor Schmidt-Rothenschild. 3. Hauptlehrer Schmidt-Rothenschild. 4. Lehrer Nag-Weisenfels. 5. Lehrer Künigk-Merseburg.

Zu Vorstandmitgliedern wurden wieder gewählt: 1. Pastor Schulze-Flemmingen zum 1. Vorsitzenden, 2. Lehrer Müller-Dürrenberg zum Schriftführer.

Neu gewählt wurden: 1. Wienewirtschaftlicher Günther-Seeburg zum 2. Vorsitzenden, 2. Lehrer Nag-Weisenfels zum Kassier. Als Festort für die nächste im Jahre 1903 stattfindende Ausstellung, verbunden mit Deputierten-Versammlung, wird Merseburg gewählt. Da hier bereits im Jahre 1876 eine gediegene Ausstellung stattgefunden, wird es hoffentlich auch dem hiesigen Anker-Verein gelingen, die Ausstellung so zu gestalten, daß die gastreichen Gäste und Aussteller Merseburgs Mauern befriedigt verlassen mögen. Die Ausstellung wird im Juli stattfinden und 3-4 Tage dauern. Als Ausstellungsort ist das Casino oder Zivoli in Aussicht genommen.

Vermischtes.

Beim. 31. März. Der hier wohnhafte und bei der Versicherungskasse „Antar“ angestellte Subdirektor Schick war gestern Nachmittag nach Bad Sulza gereist. Als er am Abend mit dem Zuge heimfahren wollte, wurde er vor dem Abzuge desselben von einem Herbschläger getroffen, dem Schick aus sofortigen Ueberlegen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den eingetretenen Tod feststellen.

Witz. 1. April. Der heftige Sturm am ersten Osterfesttage hat auch den zur Zeit hier wohnenden Großen, vortrefflichen, vollständig neu ausgearbeiteten (Sarracini) in Mitleidenhaftigkeit gezogen. In der Eröffnungsfeierstellung am Sonntag Abend konnte sich nicht auf einer Seite des Gefäßes die dichteste Galleie zur Erde. Die tragenden Teile der Galleie waren mit der Zeit einwand verbunden gewesen, um dem Sturm das Ausweichen des Gefäßes unmöglich zu machen, und durch den Druck des Sturmes war eine seitliche Verschiebung dieser tragenden Teile eingetreten, so daß sie sich schließlich mit ihrer Last zu Boden stürzten. Obwohl hunderte von Weidern mit in die Tiefe glitten, ist doch, Dank der geringen Höhe (1 Meter) und der glücklichen Konstruktion, nicht der geringste Unfall zu verzeichnen. Das Publikum bewunderte sich schnell und die Vorstellung wurde ruhig zu Ende geführt.

Kleines Feuilleton.

*** Stern im Kaiserhause.** Auch in der Familie des deutschen Kaisers wird das Osterfest gefeiert. Früher, als die kaiserlichen Kinder noch klein waren, herrschte am Osterfestsonntag in den Schloßgemächern heller Jubel, wenn die verdeckten Osterier gelüftet wurden. Jetzt ist allerdings eine Wandlung eingetreten. Die jüngeren Kinder erhalten vom Kaiser und der Kaiserin noch immer Osterier aus Schokolade oder Marzipan, den älteren Prinzen aber wird statt dessen irgend ein Wunsch erfüllt. Dem Kaiserpaar schenkt jedes Kind ein Ei. Bei der Frühstücksfeier steht eine Schüssel gefärbter Eier nicht. Die Beamten und Angestellten des unmittelbaren Dienstes am Kaiserhofe erhalten vom Kaiserpaar Eier und Geld, und die Kaiserin läßt außerdem armen

Familien Osterpenden übergeben. Auch die Schloßkuchen erhält fast stets im Auftrage des Kaisers einen Stroh mit gefärbten Osterieren.

*** Ein tödlicher Unfall,** der noch der Aufklärung bedarf, befiel die Polizeibehörden in Berlin. Vor acht Tagen wurde der 21 Jahre alte Student der Theologie Gerhard v. Horn mit einer Schußwunde in der Brust im Grünwald ausgehunden, von Horn hatte nach seiner Darstellung auf einer Bootsfahrt sein Jagdgewehr mitgenommen. Als er ans Ufer sprang, soll das Gewehr gegen die Bootswand geschlagen, ein Schuß losgegangen und die Ladung dem jungen Mann in die Brust eingedrungen sein. Der Verletzte starb gestern in der königlichen Charité.

*** Sehr lustige Nachklänge von der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich** finden wir noch in der Zeit. Jg. Man liest in dem „Vierteljahr“ Brief: „Alles wiederholt sich nur im Leben,“ auch die Geschichte von dem Manne, der befragt, was er thun möchte, wenn er plötzlich Millionär würde, erklärte: „Zuerst würde ich mir für 'nen Thaler Bratortoffeln bestellen.“ Als ein Mitglied der Reisegesellschaft wieder hier eintraf, war das Erste, was der Herr that, daß er in ein deutsches Restaurant ging und sich dort eine Portion — Schweinehälften mit Sauerkraut bestellte. Und vierzehn Tage lang hatte er in den erlesensten Gaumen-Genüssen geschwelgt! „Einige Male lasse ich mir diese Panfette schon gefallen mit den sieben Speisen und den Bravourstücken der Kochkunst, aber zwei Wochen lang — da rebelliert die innere Natur.“

*** Ueber einen Feilschur am Rhein** veridict: Die Stelle des Feilschurges liegt gegenüber Camd unterhalb der Rheinpfalz. Die verschüttete Strecke der Bahn ist nur zwanzig Meter lang. An einer Stelle, an der das Gebirge ganz nahe an den Rhein herantritt, war ein Schieferfels fast ganz senkrecht abgefallen worden, um Raum für das Bahngleis zu schaffen. Der Rest des hochragenden, an und für sich bröckeligen Felsens war allmählich morsch geworden. Schon vor mehreren Tagen war ein Stück herabgefallen, und die Abtragung schien geboten, aber eine am Dienstag vorgenommene Untersuchung ließ den Felsen noch als feststehend erscheinen. Da stürzte Abends gegen 11 Uhr ein großer Theil des Felsens herab und überschüttete beide Geleise. Gleichzeitig barst der Fels bis zur halben Höhe, sodass noch das Fünffache der bereits niedergewälzten Masse abgetragen werden muß, ehe wieder feststehendes Material erreicht wird. Für die linksrheinisch reisenden Passagiere ist zur Zeit die Lage bei Oberwesel sehr unangenehm. Auf freier Strecke wird ein- und ausgefahren. Für die ankommenden Personenzüge werden heute keine Ersatzzüge bereit. Die auf einer Seite ankommenden Reisenden mußten warten, bis auf der anderen Seite ein fahrplanmäßiger Zug heran kam, der dann bis Vadarach oder Oberwesel zurückfuhr. So entfiel für alle Reisenden eine mehrstündige Verspätung. Es kam heute auch vor, daß das ganze Gepäck von zwei oder drei Wägen neben dem Waghofs ausgepackt wurde und die Reisenden dabei stehend stundenlang auf ihre Wägen warteten, eine Lage, die bei dem in Strömen niedergehenden Regen gerade nicht beneidenswert war. Jemand ein Obock gibt es an der Unfallstelle nicht. Nun begann man mit den Aufräumarbeiten; zuerst brach man die Spitzen und lockern Theile des noch stehenden Schieferfelsens los, um der Gefahr eines zweiten Absturzes vorzubeugen.

*** Eine romantische Verlobungsgeschichte** hat sich am Karfreitag im D-Juge auf der Ostbahn zugetragen. Eine junge Lehrerin reist zu den Osterferien nach Weipreuzen. Sie kam vom Rhein her und hatte unterwegs einen jungen Mann kennen gelernt, welcher das gleiche Reiseziel wie sie zu haben schien. Der Reisegefährte hatte sich ihr als ein Kaufmann vorgestellt. So waren sie zusammen nach Berlin gekommen, wo sie einen halben Tag Aufenthalt hatten und einige Besorgungen (Einkäufe) ausführten. Gemeinschaftlich fuhren sie mit einem D-Juge der Ostbahn wieder von Berlin ab. Im Eisenbahnwagen machte nun der Reisegefährte der Lehrerin plötzlich eine Liebeserklärung und bot ihr, als sie mit der Antwort zögerte, ein einfaches weißes Osterier an. Sie öffnete es und fand darin — zwei Verlobungsringe mit ihrem und des jungen Mannes Namen, der sich nun als der alleinige Inhaber eines Bankhauses in Warchau entpuppte. Die junge Lehrerin jagte zu und so wurde gleich im Zuge, in

welchem sich unter den übrigen Reisenden das große Ereignis bald herum sprach, die Verlobung gefeiert.

*** Der „Buren-Angriff“ im deutschen Heere.** Von militärischer Seite wird der „Frank. Ztg.“ geschrieben: Dem sogenannten „Burenangriff“, das ist die neue Gefechtsform der Infanterie, die seit einiger Zeit beim Lehr-Infanterie-Bataillon in Potsdam und anderen Truppenteilen geübt wird, liegt folgender Gedanke zugrunde: Da es für den Vertheidiger in allen Gegenwartsheeren erster Grundgrad ist, nur solche Ziele zu beschließen, die infolge ihrer Größe und Dichtigkeit ein gutes Treffergebnis gewährleisten, muß der Angreifer beabsichtigen, seine Infanterie in so kleinen und so weit auseinandergezogenen Gefechtskörpern an den Feind heranzubringen, daß sie von diesem aus Mächtig auf seine verfügbare, immer mehr oder minder beschränkte Munition überhaupt nicht beschossen werden. Der neue sogenannte „Burenangriff“ versucht nun, statt der bisherigen geschlossenen Linien und der Schützenparade, die beide infolge ihrer Höhe und Dichtigkeit dem Gegner ein vortreffliches Ziel bieten, ganz dünne Linien, zwischen Mann und Mann etwa sechs bis zehn Schritt Zwischenraum, in geraden Abständen einander folgend, so weit vorzutreiben, bis der Gegner mit einiger Aussicht auf Erfolg das Feuer auf sie richten wird, wenn irgend möglich bis zu einer nahe an der feindlichen Stellung gelegenen natürlichen Bedung. Verhärkt durch immer neue und neue Nachschübe, soll von hier aus das eigene Feuer eröffnet und somit der eigentliche Angriff begonnen werden. Ein solches vereinzelt und beinahe selbständiges Vorgehen der Schützen, bei welchem das genobote Kommando in seiner Wirkung stoff herabgesetzt und Leitung und Beaufsichtigung des einzelnen Mannes fast unmöglich ist, hat selbstverständlich ein vortrefflich geschulte, individuell ausgebildete und vor allem intelligente Truppe zur ersten Voraussetzung.

*** Eine Toiletten-Rechnung vor 300 Jahren.** Wenn man von Ehemännern oft die Klage hört, daß die Schneiderrechnungen der Frauen immer höhere Anforderungen an ihren Geldbeutel stellen, so können sie sich mit ihren Vorvätern trösten. Was eine deutsche Frau der „guten alten Zeit“ für Aufwand machte, wenn sie einmal zu einer vornehmen Gesellschaft eingeladen war, das zeigt eine Eintragung in dem Hausbuche des Rathsgemeinisters Valentin Gierth in Pletznitz, das sich in einer kulturhistorischen Sammlung befindet. In diesem trug, wie in „Reclams Universalium“ zu lesen ist, am 12. Mai 1619 der Herr Gerbermeister die Kosten einer „Einladung zum Wespertrot“, die seine Ehefrau von der Herzogin Dorothea Sybilla erhielt, wie folgt ein: „19 Ellen Damast zum Kleide 28 Thlr. 18 g. Gr.; silberne Volant zum Wespertrot 11 Thlr. 9 g. Gr.; einen güldenen Krag 4 Thlr.; Handschuhe, jedes ein Stümpfer mit silbernen Wölfchen 3 Thlr. 8 g. Gr. 9 Heller; ein Paar niederländische Schuhe mit silbernen Nöckeln 5 Thlr.; ein Fächer 1 Thlr. 18 g. Gr.; eine neue Haubenkappe mit silbernem Decol 13 Thlr.; allerlei Gebänderg und Spitzenzug 7 Thlr. 14 g. Gr.; Waderlohn des Kleides samt Auslagen 6 Thlr. 3 g. Gr. 4 Heller; gemachte Blümelien auf den Krag zu besten 1 Thlr.; die güldene Kette nebst den Armingen aufzuziehen lassen 13 g. Gr.; der Zusammen auf die Hand gegeben 3 Thlr.; Summa 75 Thlr. 11 g. Gr. 13 h.“ Zur Würdigung dieser Zahlen ist noch zu berücksichtigen, daß ein Thaler damals einen ganz anderen Werth hatte als heute!

Theater in Merseburg. Wie bekannt, wird am 1. Pfingsttage im „Zivoli“ die diesjährige Sommer-Saison eröffnet werden. Die Direction liegt in den Händen des Herrn August Doerner, jugendlich Director des Stadttheaters in Koblenz, welcher auch die Oberregie führt und ein ausgezeichnetes Personal engagirt hat. Zur Aufführung werden hauptsächlich Sideloper und Operetten gelangen — das Schluß- und Lustspiel fällt ganz aus. Das mitwirkende Orchester, von Herrn Stadtbaumeister Hertel gestellt, besteht aus routinirten Musikern. Als 1. Kapellmeister fungirt Herr Walter Schütz-Berlin; derselbe führte sich bereits hier als Dirigent und Komponist vortheilhaft aus. Zum assistiren die Herren Kapellmeister Göge und Vogel. Folgende Damen wurden als Gesangs-solistinnen verpflichtet: Als Sopranistisches Mrs. Kupfer-Beretti aus New York, welcher ein bedeutender Ruf vorangeht, als jugendlich Dramatist. Frl. Lidby Kl. aus Leipzig, Schillerin der Kammergängerin Frau Baumann-Verlag, gegenwärtig am Hoftheater in Sondershausen und dort allgemein beliebt, und Frl. Moritz aus Wien, von der wir uns viel versprechen; als Altistin das talentvolle Fräulein Tischner aus Stoblenz, als vorzügliche Solovortragende Frl. Käthe Sembach aus Maga, als erste Subrette Frl. Fricke aus Leipzig, die hier vor einiger Zeit

in einem Konzert lebhaften Beifall fand, neben ihr das Himmelsgebet Frl. Dommerhoff aus Berlin ebenfalls als Solistin. Ferner verpflichtet die Directio folgende Herren als Gesangssolisten: Herrn Haberfeld aus Augsburg, einen Sänger mit wundervollem Organ und großer Darstellungsroutine als ersten Tenor, Herrn Heinrich Schmidt aus Bielefeld, gleichfalls im Besitze schöner Stimmkräfte, als ersten Tenor, Herrn Baumann, Sohn der schon oben erwähnten Kammergängerin Frau Baumann-Verlag, als 3. erfolgreich am Offener Stadttheater wirkend, als Tenorbuffo, mit ihm in selber Eigenschaft Herrn Holzmann vom Hoftheater in Sondershausen, einen Sänger mit erstem Tenor, den außerordentlich fähigen Herrn Hans Spiess als ersten Bariton und mit demselben alternirend Herrn Balliger, Baritonist aus Mühlhausen, Herrn Dr. Jung aus Leipzig, jetzt am Hoftheater in Sondershausen, mit imponirendem Material als ersten Bassisten, Herrn Franz Mees vom Hoftheater in Sondershausen, der über einen kraftvollen Basspart verfügt und endlich Herrn Armgard aus Nürnberg als Bassbuffo und Regisseur. Besondere Anziehungskraft dürfte das von dem Director engagirte Ballett-Ensemble des Hoftheaters Sondershausen ausüben. Der Opernchor setzt sich aus 8 Damen und 8 Herren zusammen. Neue Dekorationen werden theilweise angeschafft wie überhaupt der Director künstlerisch arbeiten wird, um selbst hohen Ansprüchen zu genügen. Alles Nähere wird i. J. durch Plakate und Annoncen bekannt gegeben. Wir möchten wünschen, daß man dem unternehmigen Sympathie und allgemeines Interesse entgegenbringt und bemerkt noch zum Schluß, daß die Vorstellungen bei schönem Wetter im Garten, sonst aber im Saale stattfinden werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Dresden,** 1. April. Am Osterfestabend Abends verfuhrte in der Melanchthonstraße eine Frau aus dem ersten Stockwerke eines Hauses, in dem sich eine Privatklinik befindet, auf die Straße zu springen. Sie hing zum Fenster heraus und wurde von zwei Wärterinnen festgehalten. Aber weder den beiden Frauen noch einigen zur Hilfeleistung von der Straße hinaufgeeilten männlichen Personen gelang es, den schweren Körper in das Zimmer zurückzuführen, so daß sie die Frau schließlich loslassen mußte. Inzwischen hatten sich aus der nichtspässigen Menge mehrere Herren bereitgestellt, um die herabfallende Frau anzufassen, und dies löbte sich infolgedessen, als die Unglückliche äußerlich fast unverletzt blieb. Die Frau war am selben Tage erfolgreich operirt worden und pflücht in einen nicht voranzuschreitenden Zustand von Geistesverwirrung verfallen. — An den Folgen einer Alkoholvergiftung ist gestern in Neustadt ein 15-jähriger Feilscherehring gestorben. Der Verlebte war am Karfreitag in einer Weinschänke beschliffen und trank ein großes Quantum Wein, was er mit dem Tode büßen mußte.

*** Himmelsberg** bei Berlin, 1. April. Die hiesige Gemeindevertretung beschließt, eine neue Straße „Gerhart Hauptmann-Straße“ zu benennen, das Ministerium erstellte jedoch hierzu seine Genehmigung nicht.

Wetterbericht des Kreisblattes. Donnerstag, 3. April: Normale Temperatur, stürmische Regen, windig, Sturmwarnung.

Aus dem Geschäftsbereich.

Eiweiss Cakes Hannover Cakes-Fabrik

Vor werthvollen Nachahmungen der rautenförmig gezeichneten Eiweiss Cakes ist rathlichst zu warnen. Die rautenförmige Aufschrift ist die Garantie für die Echtheit.

- Lehrerinnen
- Telefonistinnen
- Contoristinnen
- Telegrafistinnen
- Verkäuferinnen

Nachruf.

Gestern Abend 6 Uhr verschied unerwartet unser College **Herr Kämmererkassen - Buchhalter Wehlann.** Derselbe hat seit dem Jahre 1883 der städtischen Verwaltung angehört und war durch sein ruhiges und bescheidenes Wesen allgemein beliebt. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Merseburg, den 1. April 1902.
Die städtischen Beamten.

Ausschreibung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten und die Lieferung des dazu erforderlichen Materials zum Neubau unserer Brauerei soll im Wege der Wettbewerbung in 2 Losen vergeben werden.

Angebote sind bis **Freitag, den 11. April cr., Vormittags 11 Uhr**, in unserer Geschäftsstelle, **Weißenseiferstraße 28**, hier, einzuziehen, wofelbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschlüsse entnommen werden können, und die Offerten am obigen Termine geöffnet werden.
Merseburg, 29. März 1902. (820)

Bürgerliches Brauhaus Merseburg.
Lücke. Klein.

Anker-Cichorien

Unübertroffener Kaffe-Zusatz in Tafeln in Packeten in Büchsen (368)
Überall zu kaufen!
Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Trefse **Sonnabend, den 5. April**, wieder mit einem Transport **guter schwerer Arbeitspferde** ein.



Otto Weinstein,

Merseburg, Breitestraße 18.

Fernsprech-Anschluss Nr. 52.

(842)

800,000 Mark

findet zu 3 1/2 % auf Acker anzulegen. Anträge zu richten an **Haasenstein & Vogler, N.-O., Magdeburg sub S. S. 316.** (839)

5500 Mark!

als alleinige Hypothek auf gutes ländliches Grundstück gesucht durch **L. Albrecht, Sand 1.**

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Herrschaften, sowie allen meinen werthen Freundinnen und Bekannten von Merseburg und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich am heutigen Tage mein **Spezial-Gorjet-Geschäft** von **Dom Nr. 4** nach **Schmalestraße Nr. 24** verlegt habe und bitte, mich in meinem neuen Geschäftstotal wie in meinem früheren in gleicher Weise gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll und ergebenst **Frau Anna Schönleiter.**

Von der Kanalisation sind ca. **300 Fuhren schwarzer, guter, trockener Mutterboden** zu haben. Auskunft ertheilt das Bureau der Firma: **Gesellschaft für Cementstein-Fabrikation Hüser & Cie, Oberlößel - Siegfried, Merseburg, Oberburgstraße 6.**

Nebenverdienst.

Personen mit ord. Handschrift erhalten geg. Einseid. von 1,50 Mt. in baar (oder per Nachn.) Anleit. u. Muster zu gar. lohnend. Nebenverdienst, ca. 15 Mt. wöchentlich. Es befallen sich überall sehr viele u. darunter auch den best. Ständen angeh. Per. mit dieser Schreibe, wie Lehrer, Kaufleute usw. **Wilh. Flentge, Braunschweig, Petritbor 18. 822)**
Eine mittlere

Wohnung

per sofort oder 1. Juli zu vermieten. **Oberburgstraße 1.** (803)

Gegenstände zur Versteigerung

übernimmt jederzeit u. läßt abholen **L. Albrecht, Auktionator.**

Vermessungs-Bureau Merseburg.

Kataster-, Fortschreibungs-, Vermessungs-Arbeiten pp., Grenzregulierungen bei Streitigkeiten werden vom Unterzeichneten **sofort** auf Antrag ausgeführt. (2240) **Der vereidigte Landmesser.** Fenzel.

Wohnung: Halleische Str. Nr. 35 patr.

Lebensversicherungs-Bank f. D. zu Gotha

Bankvertreter: **Paul Thiele, Merseburg.**

Gesuch!

Gut sitzter Kaufmann, vermögensmäßig, wünscht Bekanntschaft einer passenden Dame beizugs Verheiratung. Adr. mit **A. 236 hauptpostkammer Verneburg.** (842)

2 Kellnerlehrlinge

werden per sofort gesucht. (835) **Etablissement Reichskrone.**

Wilhelmstraße 4

ist die Parterrewohnung, 8 Zimmer, Badezimmer, Veranda, Garten, zu vermieten und kann 1. Oktober cr. bezogen werden. Näheres **Wilhelmstraße 3a, I. Etage.**

Brauhausstr. 10

ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. (840)

I. Etage Moltkestraße 8 per 1. Oktober zu vermieten. **G. Winkler.**

Grabdenkmäler

in größter Auswahl und geschmackvoller Ausführung empfiehlt die **Steinbildhauerei**

L. Neumayer,

Meuschauer Str. 6.

Frühjahrs-Aufträge

werden schon jetzt erbeten. (108)

Merseburg, den 1. April 1902.

Geschäfts-Anzeige.

Das von mir am hiesigen **Platz Entenplan Nr. 7** betriebene **Specialgeschäft für Chokoladen und Zuckerwaaren,**

Kakao, Thees, Kaffee und Biscuits, Japan- u. Chinawaaren etc.,

habe ich anderweitiger Unternehmungen halber mit dem heutigen Tage durch Kauf an meinen Schwager **Herrn Gustav Benner** aus Halle übertragen. Für das mir in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll (837)

Friedrich Lichtenfeld.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich das bezeichnete Geschäft vom heutigen Tage an übernommen habe und unter der Firma

Friedrich Lichtenfeld

Inh.: **Gustav Benner**

fortführe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, den guten Ruf, welchen sich das Geschäft erworben hat, nach jeder Richtung hin zu wahren durch Lieferung nur guter Waaren zu mäßigen Preisen.

Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen mir gütigst zu erhalten.

Gustav Benner.

Piano - Magazin.

Maercker & Co., Halle a. S.,

Neue Promenade 1,

vis à vis den Francke'schen Stiftungen empfiehlt

sein gut assortirtes Lager gediegener



Pianos, Flügel u. Harmoniums

und bietet seinen geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung langjährige Garantie für seine Fabrikate.

Stimmungen und Reparaturen werden sachkundig und sorgfältig ausgeführt, auch hält er sein **Piano-Leihinstitut** empfohlen. (2900)

Karl Ulrich, Rauchfabrikstr. 17.



Das **Wöbel-Transportgeschäft** von **Karl Ulrich jun.**

hält sich bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.

Stadttheater Halle a. S.

Donnerstag, den 3. April, Abends 7 Uhr: **Siegfried.**

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet **Samstag, den 6. April, Vorm. 11 Uhr,**

in der **II. Bürgerschule** statt. Zu derselben haben sich sämtliche neuen Lehrlinge und gewerblich zum Schulbesuch verpflichteten Arbeiter einzufinden und ihr letztes Schulzeugniß mitzubringen. (843)

Das Suratorium.

J. H. Kessel.

Diejenigen **Herrn oder Damen**, welche ohne erst eine längere Lehrzeit durchzumachen, sich dem Kaufm. Berufe widmen wollen, finden gründliche **theor. und prakt. Ausbildung** in allen Kontorfächern in der **Handels-Lehranstalt** von

Carl Gieseguth,

Halle a. S., Sternstr. 10. Eintritt täglich, Honorar mäßig, Stellenbeförderung, Einzelunterricht in Buchführung, Stenogr., Kontorarb., Korrespondenz, Rechnen, Maschinenschreiben, Schönschrift. Probeplatte gratis.

Das **Pianoforte-Magazin** von **J. F. A. Krumbholz,**

Johannestraße Nr. 7, empfiehlt seine Instrumente aus den rühmlichst bekannten Fabriken **Schwechten, Krause, Lehmann, Berlin,**

und anderen. Praktischer Unterricht für Piano, Violine und Violoncello wird weiter ertheilt. (813)

Krumbholz.

Fahrräder (neu),

Geliebtheitskauf!

M. 105 mit Glöde und Weiten-Vaterne mit Garantie! **Halle a. S., Gr. Steinstr. 83.**

Controllbücher

über die Beschäftigung der Gehilfen und Lehrlinge in Gast- und Schankwirthschaften offerirt (831)

Otto Werner.

Robert Heyne's

Kinder - Nährzwieback ist auch zu haben in der **Neumarkt-Drogerie.**

Klettenwurzel-Haaröl,

feinstes, bestes Tolletrödel zur Erhaltung, Kräftigung u. Verjüngung des Haares, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben u. beseitigt die so lästigen Schuppen. Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt (394) **Otto Werner.**

Halleischestraße 16

ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Näheres beim (799) **Nachlasspfleger Kunth.**

Zu bestem Zustande sich befindliche **zweite Etage**

zum Preise von 400 Mt. per 1. April zu vermieten. (8110) Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die **I. Etage**

Oberaltenburgstr. 25, herrschaftlich eingerichtet, per **1. Juli 1902** zu vermieten. **Paul Thiele, Zwangsverw.**

Wöbl. Zimmer

mit Cabinet zu vermieten. Zu erfragen **Lindenstraße 3.**